

Düfte und Tango beleben die Sinne

Bücherei-Team landet mit Theater „Via Sarandi No. 2“ einen Riesenerfolg – 110 Zuschauer sind begeistert



Die Schauspielerin Claudia Godart erzählt in der Rolle der Barsängerin Bonnie Delayne Geschichten über Männer und Frauen. Jeanette Roth-Fritz (Akkordeon) und Bettina Kunz (Kontrabass) sowie die Tänzer Dagmar und Wolfgang Steinhauser bringen die Leidenschaft (Foto: Anthia Schmitt)

Von Anthia Schmitt

Wald Betörende Düfte und Aromen, der süße Geschmack von Feigen und Aprikosen, der Geruch von Westwind am Meer oder nassem Hundefell, das Geräusch beim Öffnen der Schnalle eines speckigen Ledergürtels – die Schauspielerin und Theaterpädagogin Claudia Godart nahm am Samstag in der Rolle der Barsängerin Bonnie Delayne die rund 110 Besucher im restlos ausverkauften Pfarrheim Wald mit auf eine Reise in die Gassen von Montevideo und ins Reich der Sinne und der Sinnlichkeit.

Godarts Sätze malten, eingebettet in die scheinbar zusammenhanglose Handlung des Theaterstücks „Via Sarandi No. 2 – Maria und die Kunst des Curry“, betörende Bilder der Verführung, die sich in die Augen und Ohren, aber auch in die sensiblen Nasen und Geschmacksnerven der Zuschauer drängten. Von Liebe, Schmerz und Rache handelten die gefühlvoll-erotischen Geschichten um die Zweisamkeit von Mann und Frau. Und immer gehörte untrennbar der Duft aphrodisierender Kräuter, Gewürze und Früchte zu den Erinnerungen. Zusätzlich angeregt wurden die Sinne vom Spiel der Musikerinnen Jeanette Roth-Fritz (Akkordeon) und Bettina Kunz (Kontrabass), die die leidenschaftliche Tangomusik des Argentiniers Astor Piazzolla hervorragend interpretierten. Hinzu kam der intensive Tanz von Dagmar und Wolfgang Steinhauser, die die ganze laszive Erotik und Spannung des argentinischen Tangos in ihre Bewegungen legten.

Es war das Team der Bücherei, das es geschafft hatte, für seine Kulturveranstaltungen dieses ungewöhnliche Kleinkunstensemble zu gewinnen. Die elf Männer und Frauen, die im täglichen Leben ehrenamtlich die öffentliche Bücherei betreiben, scheuten keine Mühen, um für ihre Gäste auf und vor der Bühne mit Lichteffekten oder sanft fallenden Stoffbahnen aus rotem Samt und der inzwischen schon legendären Bewirtung eine besondere Atmosphäre zu schaffen.

Nach den 90 Minuten der mit viel Applaus bedachten Aufführung blieb man noch lange beieinander, um einen ungewöhnlichen Theaterabend ausklingen zu lassen und sich über das Stück auszutauschen. Zufrieden waren nicht nur die Besucher und die Veranstalter, sondern auch die Künstler. „Es hat richtig Spaß gemacht. Man hat gespürt, wie sich das Publikum vom Geschehen auf

der Bühne mitreißen ließ“, sagte Claudia Godart. Sie hatte sich – ebenso wie die Musikerinnen und das Ehepaar Steinhauser – bis spät in die Nacht unter die Zuschauer gemischt.

(Erschienen: 27.01.2014 Schwäbische Zeitung)